

Aus dem GEDENKBUCH deutscher Seeleute

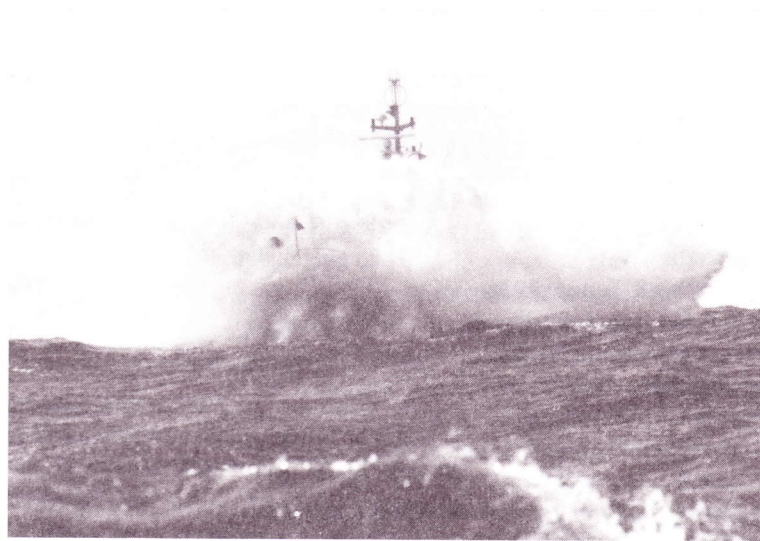
Solange Seeschifffahrt betrieben wird, ist sie mit Verlusten von Schiffen und Seeleuten wie Einzelunglücksfällen von Seeleuten verbunden gewesen. Die Allgewalt der Natur auf der weiten See hat immer wieder den Bemühungen menschlicher Erfindung, Technik und Nautik gespottet. Aus dem geflügelten Wort aber „Seefahrt ist Not“ spürt man das mutige und trotzige „Dennoch“ des seefahrenden Menschen.

Die aber, die trotz aller Fortschritte der Unfallverhütung auf den Weltmeeren im Kampf mit der See geblieben sind, und ebenso die vielen einzelnen Seeleute, die die Arbeitsumstände, auch eigene Sorglosigkeit oder Unachtsamkeit, zu Opfern der Arbeit werden ließen, verdienen es, daß ihre Namen in ehrenvollem Andenken genannt werden.

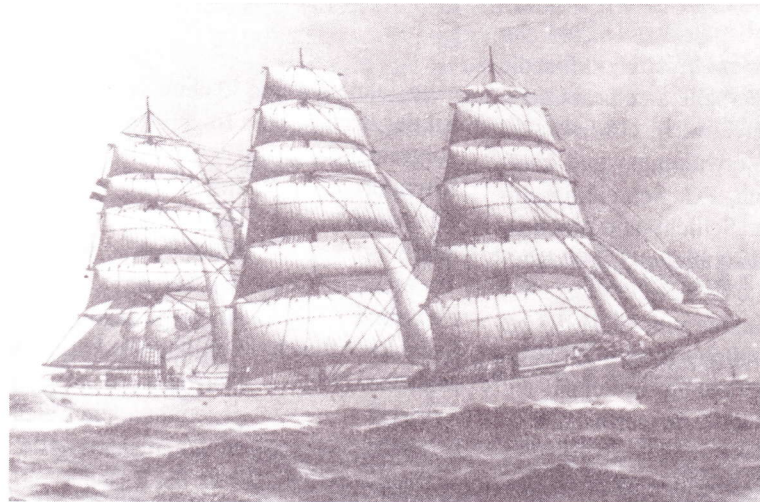
Im Zeitraum von 1888 bis 1937 sind im Gedenkbuch von 1939 etwa 15 000 Namen festgehalten, die in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben lassen mußten. Die häufigsten Todesursachen waren: Ertrinken, Hitzschlag, Malaria, andere Krankheiten, tödlich verletzt, schwer verletzt (in der Folge daran gestorben), verschollen.

Beschränken wir uns im Angedenken auf die Poeler Seeleute, welche die Treue zu ihrem Seemannsberuf mit dem Leben bezahlen mußten.

Konow August, H.; Kapitän
29.11.1844 in Kirchdorf geb.
02.10.1890 verschollen mit 12 anderen Seeleuten
Baumann, Wilhelm; Matrose
15.11.1853 in Kirchdorf geb.
03.09.1894 ertrunken
Specht, Paul; Matrose
01.06.1869 Weitendorf/Poel
20.03.1900 ertrunken
Rode, Wilhelm; Matrose
17.03.1884 in Kirchdorf geb.
27.12.1906 ertrunken
Steinhagen, Gustav; 2. Maschinist
09.11.1877 in Kirchdorf geb.
mit 6 anderen Seeleuten am 13.02.1907 tödlich verletzt
Schwarz, Albert; Hilfslotse
01.11.1868 in Kirchdorf geb.
15.12.1907 ertrunken



Ein Seenotkreuzer im Einsatz
Foto:
YPS, Hamburg



Die Dreimast-Bark
„Nereide“,
auf der der
Weitendorfer
Matrose Paul
Specht fuhr.
Er ertrank am
20. 03. 1900.

Hamann, Ernst; Matrose
02.05.1874 in Fährdorf geb.
mit 8 anderen Seeleuten am 05.12.1913 ertrunken (Schiffsuntergang)
Hamm, Heinrich; Matrose
09.01.1885 in Weitendorf geb.
am 17.12.1913 schwer verletzt
am 23.04.1914 gestorben
Gramkow, Friedrich; Fischer
26.09.1888 in Wangern geb.
11.12.1914 ertrunken
Schoof, Friedrich Wilhelm; Fischer
27.01.1854 in Kirchdorf geb.
09.04.1915 ertrunken (Kentern des Bootes)
Onnen, Karl; Netzmacher
15.09.1874 in Kirchdorf geb.
mit 11 anderen Seeleuten am 20.05.1916

ertrunken (Schiffsuntergang infolge Minenexplosion)
Schoch, Emil; Matrose
04.10.1900 in Neuhof geb.
mit 11 anderen Seeleuten am 26.01.1920 verschollen
Osten, Albrecht; Kapitän
07.05.1870 in Kirchdorf geb.
mit 6 anderen Seeleuten am 15.01.1923 ertrunken (Schiffsstrandung)
Vogel, Gustav; Proviantaufseher
02.05.1888 in Kirchdorf geb.
09.08.1927 erkrankt, am 20.08.1927 verstorben
Ehlert, Wilhelm; Schiffsführer
17.09.1870 in Seedorf geb.
12.12.1928 erkrankt, am 29.12.1928 verstorben
(Fortsetzung s. S. 2)

(Fortsetzung v. Seite 1)

Burmeister, Richard; Fischer
21.05.1886 in Fährdorf geb.
mit Karl Rehmann aus Wismar am
27.12.1930 ertrunken (Kentern des Bootes)

Obwohl es in damaliger Zeit bereits auch mutige Männer gab, die in Seenot geratenen Menschen selbstlos zur Hilfe eilten, erinnert sei hier an den legendären Stephan Jantzen, erfordert das heutige Seenotret-

tungswesen mit modernster Technik weiterhin Mut und aufopferndem Willen, denn die See ist nach wie vor rau und tückisch geblieben. Die Abbildung soll dies verdeutlichen.

Ein Seenotkreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in schwerer See. Wolken und Gischt hüllen das Boot ein, wenn die Herbststürme die See aufwühlen. Während im Sommer Einsätze für die Wassersportler und Urlauber an der Küste, auf Inseln und

Halligen im Vordergrund stehen, werden die Seenotretter mit Beginn der rauen Jahreszeit wieder verstärkt für die Handelschiffahrt und Küstenfischerei hinausgerufen. Nicht selten riskieren sie dabei selbst „Kopf und Kragen“. Die DGzRS führt den maritimen Such- und Rettungsdienst in Deutschland unabhängig und eigenverantwortlich durch. Sie unterhält hierfür zwischen der Emsmündung im Westen und der Pommerschen Bucht im Osten insgesamt 47 Stationen.

Jürgen Pump

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Die Gemeindeverwaltung bleibt vom 6. bis 8. Januar '93 aus technischen Gründen für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.

Der Bürgermeister

AUSSCHREIBUNG

Bei der Gemeindeverwaltung Insel Poel im

Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf ist die Stelle eines Sachbearbeiters zu besetzen.

Voraussetzungen sind:

Kenntnisse im Verwaltungs- und kaufmännischen Bereich, PC, Schreibmaschine, Bereitschaft zum Schicht- und Wochenenddienst, Kontaktfreudigkeit, Ortskenntnis über die gesamte Gemeinde.

Bewerbungen sind bis zum 15.01.'93 bei der Gemeindeverwaltung Insel Poel, Feldstraße 1, Kirchdorf/Poel einzureichen.

D. Wahls, Bürgermeister

Neue Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsamtes und der Dienstleistungsannahmestelle in Kirchdorf

Januar und Februar 1993

Mo., Di., Do. u. Fr.

tägl. von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Mi. 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

EINLADUNG

Das **Arbeitslosenzentrum Wismar** führt am 7. Januar '93 in Kirchdorf in der Gemeindeverwaltung von 15.00 bis 16.00 Uhr eine kostenlose Beratung, auf Wunsch auch individuell, durch zu Fragen:

- der Arbeitslosigkeit
- der Vorrühständler
- Anpassungshilfe für ältere aus der Landwirtschaft ausgeschiedene Mitarbeiter
- zum Umgang mit Ämtern.

Alle Betroffenen und Interessenten sind herzlich eingeladen.

*Die Mitglieder des ALV
Deutschland e.V.
Arbeitslosenzentrum Wismar*

Oder rufen Sie an: Wismar Tel. 5 22 34.

Tägliche Sprechstunden in Wismar, Rostocker Str. 41, Zimmer 325:

| | |
|-----------------|-----------------------|
| Mo., Di. u. Mi. | 09.00 Uhr – 12.00 Uhr |
| und | 13.00 Uhr – 16.00 Uhr |
| Do. | 13.00 Uhr – 17.00 Uhr |
| Fr. | 09.00 Uhr – 12.00 Uhr |

Im Jahr 1993 sind **15 neue Telefonzellen** auf der Insel Poel an folgenden Standorten vorgesehen:

| | |
|-----------------|-----------------------|
| Kirchdorf | Hafen |
| Kirchdorf | Hackelberg |
| Kirchdorf | Bibliothek |
| Timmendorf(Ort) | Am Teich |
| Kaltenhof | An der Waage |
| Schwarzer Busch | Behinderten-Parkplatz |
| Malchow Dorf | Dorfplatz |
| Vorwerk | gegenüber dem Teich |
| Gollwitz | an der Bushaltestelle |
| Weitendorf-Hof | Park bei Basan |
| Wangern | Ortslage |
| Fährdorf-Ort | Mitte Ort |
| Niendorf | Querweg |
| Neuhof/Seedorf | Gutshaus |
| Malchow-Gut | Am Parkplatz |

Die Gemeindevertretung hat ein **Modernisierungsprogramm** in diesem Jahr für folgende Objekte beschlossen:

- Hackelberg (drei Blöcke) 8, 9, 10, 11, 12, 13
- Straße der Jugend 6 - 8
- Straße der Jugend 10 - 12
- Brunnenstraße 4
- Finkenweg 2

Hierzu soll ein zinsgünstiger KfW-Kredit aufgenommen werden.

Zur **öffentlichen Gemeindevertreter-sitzung am 07.12.'92** lagen den Abgeord-

neten vom Fremdenverkehrsamt Insel Poel zwei Beschlußvorlagen vor:

1. Sanierung und Neuausstattung des Schulküchengebäudes zur Mitnutzung als „Haus des Gastes“. In der Tischvorlage heißt es: Das Schulküchengebäude in Kirchdorf ist stark sanierungsbedürftig.

Zur weiteren Entwicklung der touristischen Angebote auf unserer Insel ist besonders bei ungünstiger Witterung ein Haus des Gastes erforderlich. Da der Schulspeisungsraum von unseren Schülern täglich ca. nur 2 Stunden genutzt wird, bietet sich dieser hierfür an und würde einen Neubau ersparen. Hier könnten Veranstaltungen, wie Heimatabende, Konzerte und Versammlungen stattfinden. Gleichzeitig sind sanitäre Anlagen im hinteren Flurteil vorgesehen.

Im Antrag heißt es weiter: Wir beabsichtigen, hierfür einen Antrag auf Zuwendung aus dem Landesförderprogramm Mecklenburg/Vorpommern zu stellen. Die Gesamthöhe der lt. Kostenanschlag notwendigen finanziellen Mittel beträgt 272 000,- DM.

Bei einer Zuwendung von 90 % ergäbe sich ein Unkostenbeitrag für unsere Gemeinde in Höhe von 27 200,- DM, bei nur 70 % Zuwendung ein Unkostenbeitrag von 74 100,- DM.

Eine Auftragserteilung soll erst nach dem Zuweisungsbescheid des Wirtschaftsministeriums erfolgen.

2. Sanierung der alten WC-Anlage Am Schwarzen Busch.

Die alte WC-Anlage Am Schwarzen Busch entspricht nicht mehr den hygienischen Anforderungen. Ein Neubau im Dünenbereich würde nicht genehmigt werden. Für eine umfassende Sanierung und Modernisierung dieser WC-Anlage sind finanzielle Mittel in Höhe von ca. 81 000,- DM lt. Kostenanschlag erforderlich.

Wir beabsichtigen, hierfür einen Antrag auf Zuwendung aus dem Landesförderprogramm zu stellen. Bei einer Zuwendung von 90 % ergäbe sich ein Unkostenbeitrag für unsere Gemeinde in Höhe von

8 100,- DM, bei 70% ein Unkostenbeitrag von 24 300,- DM.

Ferienhäuser in Vorwerk

Herr Rüdiger Gagzow und Frau Helga Poschadel beabsichtigen, 5 Ferienhäuser in Vorwerk zu errichten. Da für das betreffende Grundstück kein Baurecht besteht, ist die Aufstellung eines Vorhaben- und Erschließungsplanes erforderlich. Der Hauptausanschluß hat am 16.11.'92 diesem Vorhaben mehrheitlich zugestimmt. Auf der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 07.12.'92 gaben die Abgeordneten für dieses Projekt grünes Licht.



Krüdiger Jochen Mirow achter sienen Treesen in' Kraug „Zur Insel“ in Kirchdörp. Hei is taustännig för Döst un Hunger.

Foto: Jürgen Pump

Beschlossen wurde, daß ab dem 01.01.93 die Kindertagesstätte Kirchdorf und der Kindergarten Oertzenhof zu einer Einrichtung zusammengelegt werden soll. Frau Gramkow ist von der Leiterinnenfunktion zurückgetreten. Neue Leiterin der Gesamteinrichtung ist Frau Kerstin Meyer.

Am 17. und 19.11. fanden sich Fischer in Timmendorf und Kirchdorf zusammen, um über die Nutzung der Häfen auf der Insel Poel zu beraten.

Gründung des Poeler Heimatvereins am 01.12.'92

Zweck des Vereins ist der Erhalt und die Förderung der Landschaft mit ihren naturgegebenen und kulturellen Grundlagen auf dem Gebiet der Heimatpflege, der Natur und Umwelt sowie der Denkmalpflege.



Diese neue Verkaufseinrichtung ist in der Kickelbergstraße in Kirchdorf zu finden.

Jürgen Pump

Alle Gruppen und Einzelpersonen, die auf dem Gebiet der Kultur und Heimatpflege tätig sein möchten, können unter dem Dach dieses Vereins ihren Interessen nachgehen. Der Verein soll Ansprechpartner sein bei der Beratung, Planung und Durchführung von Projekten und Vorhaben der Kultur, Urlauberbetreuung und Heimatpflege. Die Selbständigkeit der Mitglieder und Gruppen des Vereins bleiben gewahrt.

Entsprechend § 55 der Verordnung zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und den Investitionen in den Gemeinden legt die Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel die Erstellung eines Vorhaben- und Erschließungsplanes für das Hafengebiet in der Gemeinde Timmendorf/Poel fest. Der Vorhaben- und Erschließungsplan umfaßt die bisherige Hafenanlage sowie freie Seefläche und eventuell weitere angrenzende Flächen, soweit diese in die Planung mit einbezogen werden.

Zur 1. Ausschreibung des Landeswettbewerbs Mecklenburg/Vorpommern „Unser Dorf soll schöner werden“.

Entsprechend den Ausschreibungsunterlagen erfolgt jeweils alle 2 Jahre der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Kreisebene.

Da bei Teilnahme 1994 schon eine Reihe von Vorarbeiten 1993 erforderlich sind, ist es notwendig, daß die Gemeindevertretung möglichst bald einen Beschluß faßt, damit unsere Gemeinde an diesem Wettbewerb teilnehmen kann. Als Schwerpunkt ist zu benennen, daß dabei das persönliche Engagement der Poeler Bevölkerung anzustreben ist.

Stellungnahme zum Bebauungsplan 1 (B-Plan)

Folgende Einwände von Trägern öffentlicher Belange sind durch Beschluß der Gemeindevertretung abzuwägen, ob sie im B-Plan Berücksichtigung finden:

1. Staatliches Amt für Umwelt und Natur, Abt. Abfallwirtschaft
 - unbelasteter Bauschutt ist einer Bauschuttaufbereitungsanlage zuzuführen
 - alle übrigen Chargen sind auf Recyclingfähigkeit zu überprüfen
 - Bodenaushub ist einer Wiederverwertung zuzuführen
 - es ist auf den Baustellen für eine geordnete Abfallentsorgung gemäß Abfallsatzung des Kreises Wismar zu sorgen
2. Staatliches Amt für Umwelt und Natur, Abt. Wasserwirtschaft
 - Wasserversorgung muß über die zentralen Anlagen des Zweckverbandes erfolgen

- Niederschlagswasser und Schmutzwasser sind getrennt abzuleiten
- unverschmutztes Niederschlagswasser von Dachflächen sollte, wenn möglich, am Standort versickern
- Niederschlagswasser von Flächen, auf denen mit wassergefährdeten Stoffen umgegangen wird, ist gesondert zu behandeln

Kurklinikum Schwarzer Busch

Eine Klinik für kranke Kinder soll am Schwarzen Busch entstehen. Die Mütter werden zur Betreuung ihrer Kinder mit untergebracht. 100 bis 120 Arbeitsplätze werden geschaffen, davon 20 bis 25 Fachkräfte.

Der Bürgermeister der Insel Poel, Herr Wahls, traf sich aus diesem Grunde am 26.11.'92 mit Vertretern der Kreisverwaltung beim Bundesvermögensamt in Rostock zur Absprache des Grundstückskaufes. Ein überarbeitetes Projekt vom Planungsbüro Berlin liegt hierzu vor. Ein weiteres Gespräch mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums und des Ministeriums des Innern, wo das Projekt vorgestellt wurde, fand am 10.12.'92 statt. Voraussichtlicher Baubeginn soll ca. im Frühjahr 1993 sein. Eine Pressekonferenz hierzu wurde für den 26. Januar anberaumt.

Um den Bebauungsplan 1 in Kirchdorf ging es hauptsächlich in der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 07.12.'92. Hierzu hatten die Abgeordneten die kompetenten Herren Stache von der Gemeindeverwaltung und den Architekten Gooth geladen. In erster Linie ging es um den Grünordnungsplan, um die Abwasserentsorgung, Trinkwasserversorgung sowie Verkehrsprobleme im neuen Bebauungsgebiet (Verkehrsberuhigungsmaßnahmen).

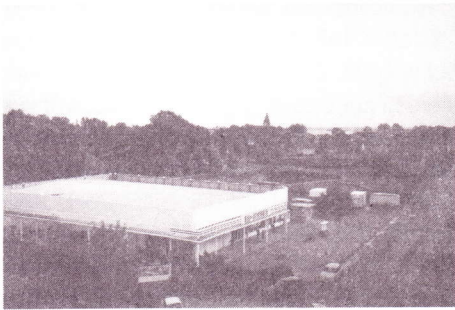
In der Bürgerfragestunde beklagten sich gleich zwei Bürger über die schleppende Bearbeitungsweise ihrer Grundstücksangelegenheiten. Auch kam wieder einmal das leidige Problem der maroden Straßenbeleuchtung zur Sprache.

Verständlich war die Kritik von Herrn Reek. Sein Antrag, auf der Insel Poel Windkraftträder zu betreiben, fand bei den Abgeordneten keine Berücksichtigung. Statt dessen wurde eine Fremdfirma von den Abgeordneten in Erwägung gezogen.

Die Kämmerin der Gemeindeverwaltung, Frau Undine Peters, gab zur Finanzlage der Gemeinde Insel Poel einen umfassenden Bericht.

Auf Nachfrage vieler Bürger: Wohin mit anfallendem Bauschutt? Machte sich die Redaktion des „Poeler Inselblattes“ für Sie auf den Weg, um Näheres zu erfahren.

aus dem Ordnungsbereich der Gemeindeverwaltung zu erfahren, daß die Mülldeponie Müggenburg in der Hand der Hanse-Stadt Wismar liegt und nicht gewillt ist, Abfälle aus dem Kreisgebiet zu lagern. Doch gibt es die Möglichkeit, kleinere Mengen Bauschutt in der Deponie Nevern bei Neukloster zu entsorgen, ohne eine Firma (z.B. Küga) damit zu beauftragen. Bei größeren Mengen allerdings empfiehlt es



Frau Marita Eggert schoß dieses schöne Foto. Deutlich erkennbar die neu angelegte Parkanlage hinter dem SB-Markt.

sich, eine Entsorgungsfirma in Anspruch zu nehmen.

Die Gemeindeverwaltung Insel Poel bittet alle Abonnenten des „Poeler Inselblattes“, ihren Jahresbeitrag für 1993 von 24,- DM auf das Konto der Raiffeisen-Bank Kirchdorf zu überweisen.
Konto-Nr.: 1 324 535 BLZ: 13 061 088



Wer gesund leben will, sollte den „Prima Vita-Laden“ der Familie Stolpmann nicht übersehen.
Foto: J.Pump

Einladung

Am 16. Januar, 14.30 Uhr, findet in der Advent-Kapelle ein Lichtbildervortrag über die Weltumsegelung mit dem Schiff „Maranatha“ (=unser Herr kommt) statt. Es berichtet ein Teilnehmer, der selbst einige Abenteuer miterlebte. Wir laden zu diesem interessanten Vortrag herzlich ein und würden uns über viele Besucher freuen.

Die Adventgemeinde

Unseren werten Kunden wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr

Ihre LVM-Versicherung

Information: Aus betriebstechnischen Gründen haben sich unsere Büroöffnungszeiten geändert.

Mo., Mi. geschlossen

Di.; Do. und Fr. 16.00 – 18.00 Uhr

Wir bitten unsere Kunden um Verständnis.

POLIZEI-REPORT

In der Nacht vom 24.11. zum 25.11. kam es in Kirchdorf zu einem Kellereinbruch.

Im Konsumwarenhaus wurde vermutlich von Ausländern am 26.11. um 15.30 Uhr ein Kleidungsstück auf dreiste Art entwendet.

Am 26.11. erstattete ein Bürger eine Anzeige wegen Brandstiftung.

Vom 27.11. zum 28.11. wurde in der Kindertagesstätte am alten Sportplatz in Kirchdorf eingebrochen. Die Namen der Täter sind bekannt.

Im Zeitraum zwischen dem 28.11. bis 01.12. kam es zum Einbruch in eine Gartenlaube. Der Täter wurde ermittelt.

Ende November kam es zu einem PKW-Diebstahl Marke Trabant.

Im Zeitraum vom 28.11. bis 02.12. wurden einer Baufirma in Kirchdorf ca. 60 Meter Hochdruckrohre entwendet.

Zu 17 Einbrüchen in Gartenlauben kam es im Zeitraum zwischen dem 01.12. zum 03.12. Die Täter sind bereits ermittelt.

Am 01.12. wurden in der Zeit von 18.14 bis 19.14 Uhr 118

Fahrzeuge im Möwenweg in Kirchdorf einer Geschwindigkeitskontrolle unterzogen. Bei 21 Fahrzeugen stellte man Geschwindigkeitsübertretungen fest. Der Spitzenreiter brachte es bei erlaubten 30 km/h auf 64 km/h. Ein Fahrer mußte gleich zweimal zur Verantwortung gezogen werden.

Eine Geschwindigkeitskontrolle wurde auch in Fährdorf durchgeführt. Innerhalb von zwei Stunden registrierte man 176 Fahrzeuge, von denen 48 zu schnell fuhren. 8 Fahrzeuge überschritten die zulässigen 60 km/h an der Brücke gleich um mehr als 40 km/h. Der schnellste dieser Raser verwechselte diese Strecke wohl mit einer Autobahn. Mit Tempo 138 ging es über die Poeler Brücke.

Der Polizeiposten Kirchdorf bittet alle Gartenhausbesitzer, bei denen Schäden durch Einbrüche entstanden sind, sich unverzüglich zu melden. Sie erleichtern damit die vollständige Aufklärung dieser Straftaten.

Eine Verkehrskontrolle ergab in den frühen Morgenstunden in Niendorf folgendes Ergebnis:

259 Fahrzeuge wurden im Zeitraum von 5.30 und 8.00 Uhr gezählt. Davon waren 122 zu schnell. Bei erlaubten 50 km/h durchfuhr der Spitzenreiter mit 94 km/h die Ortschaft.

Polizeimeister Härtel

Bestattungsunternehmen Ballach + Hansen GmbH



Überführung im In- und Ausland.
Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
Neue Straße 24
O-2405 Neukloster
Funktelefon:
(03161) 1 31 26 02

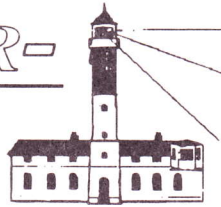
Mühlenstraße 41
O-2400 Wismar
Tel.: Wismar
61 34 77
61 34 78

Een lütten Tuschhannel

Een Nahrcht von 'ne Seemannsbrut
flög as Telegramm nah See wiet rut.
Inshräben stünd'n: "Ick künn nich täuben,
alleen löt sick dei Leiw nich äuben!
Hew korterhand dien Vadder namen,
brukst dorüm nich wedder kamen!
Een Brut bün ick nich bläben,
mößt nu mit mi as Mudder läben!"

Jürgen Pump

MECKER- ECKE



Zum Anliegen von Frau Gisela Baumann

Die Einrichtung einer Apotheke wäre für unsere Inselbewohner und Gäste von großem Nutzen. Deshalb bemüht sich die Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung schon seit längerer Zeit, eine Möglichkeit zu finden. An die Einrichtung einer neuen Apotheke werden aber bestimmte Anforderungen, so u. a. eine zusammenhängende Grundfläche von mindestens 115 qm, gestellt. Diese Anforderungen kann Frau Dipl. med. Gebser nach einem entsprechenden Umbau in ihrem, von der Gemeinde erworbenen Haus erfüllen. In einem Gespräch mit Frau Gebser erklärte sie, daß etwa Mitte 1993 eine Apotheke in ihrem Haus eröffnet werden könnte. Da diese oben genannte Möglichkeit bereits seit dem Jahr 1992 im

Gespräch war, konnte auch einem Apotheker aus den alten Bundesländern keine Genehmigung erteilt werden, zumal auch keine geeignete Räumlichkeit angeboten werden konnte.

Wünschen wir uns, daß die genannte Zielstellung erfüllt wird zum Nutzen aller Einwohner und Gäste. *Wahls/Bürgermeister*

Noch ein paar Worte zur Gründung einer Apotheke auf Poel

Im Juli 1992 habe ich das Haus Wismarsche Straße 12 gekauft. Seit dieser Zeit versuche ich, in diesem Haus räumliche Voraussetzungen für eine Apothekenneugründung zu schaffen. Des weiteren galt es, einen Apotheker zu finden, der bereit ist, auf Poel zu investieren und seßhaft zu werden.

Die Gemeinde hat mir ihre Unterstützung zugesagt, so daß ich glaube, folgendes sagen zu können. Ab Frühsommer wird sich meine Praxis in die erste Etage verlagern, um somit Raum für die Apotheke zu schaffen, die sich dann ebenerdig ausdehnen wird. Als Apotheker freut sich Frau Alde auf ihre erste eigene Apotheke.

Ich hoffe, alles wird so, wie Sie es sich auf Poel wünschen.

Ingrid Gebser

Gestrandeter Dampfer wieder frei

Wismar. In einer Sturmnacht in diesem März gerieten auf der Insel Poel der Schleppdampfer „Settchen“ und der Bagger „Achilles“ auf Strand. Alle Versuche, die beiden Schiffe wieder flott zu machen, scheiterten. Als am Freitag der vergangenen Woche ein plötzlich einsetzender starker Nordoststurm Hochwasser an der Küste verursachte, entschlossen sich der Schiffsfahrtsstellenleiter Wentzel und der Seelotse Erich Hübner von der Lotsenstation Wismar, trotz ungünstigster Witterungslage sofort erneute Bergungsversuche an dem Dampfer „Settchen“ vorzunehmen.

Diese Meldung erschien in der „Landeszeitung für Mecklenburg-Vorpommern“ am Donnerstag, dem 29. Juni 1946, Nr. 51, 1. Jahrgang.

Doch lassen wir den damaligen Schiffsfahrtsstellenleiter Wentzel mit seiner Schilderung als Zeitzeuge zu Wort kommen.

Hans-Günther Wentzel

Schiffsbergungen in der Kirchsee (Teil I)

Während eines heftigen Nordoststurms im März 1946, der das Wasser in der Wismar-Bucht und in der Kirchsee hoch ansteigen ließ, gerieten der Eimerkettenbagger und Spüler „ACHILLES“ sowie der Schleppdampfer „SETTCHEN“ vor Niendorf hoch auf Land. Beide Fahrzeuge gehörten zur Baggerflotte der Firma Philipp Holzmann AG, Frankfurt/Main, deren Betreuung mir unterstand. Sie gelangten in den sowjetischen Machtbereich, als deren Truppen Anfang Mai 1945 auf der Insel Poel einrückten. Wismar war zu jener Zeit von englischen Truppen besetzt worden. Kurz bevor diese Ende Juni 1945 Wismar verlassen mußten, ließen diese alle in den Wismarer Häfen und in der Bucht liegenden Schiffe zum Westen abschleppen. Lediglich die zwischen der Insel Poel und der Insel Walfisch vor Anker liegenden Frachtdampfer „JOHANN AHRENS“, „EVERIGA“ und „BRAUNSBURG“ ex „RAUNA“ – hier befand sich die Demarkationslinie – ließ man zurück. Der Eile halber konnte man auch einige auf Grund geratene Schiffe nicht mehr abschleppen. Vor Redentin blieb ein aus Swinemünde stammender Betonschiffsrumpf liegen. Bei der befohlenen Aktion Lübecker Schleppfahrzeuge, darunter der Dampfer „SILBERMÖ-

WE“ ex „HELGOLAND“ des früher in Wismar ansässigen Kapitäns Heinrich Krohn, sollte schnellstens gehandelt werden.

Bis auf wenige Ausnahmen waren die Wismarer Fischerboote in Wismar verblieben. Allerdings die in Wismar 1944/45 von Pillau/Ostpreußen eingetroffenen Fischer hatten Wismar mit ihren Booten wieder verlassen.

Ende April 1946 entschieden sich der Baggerführer Prohn und ich, die bei Niendorf liegenden Holzmann-Fahrzeuge wieder flott zu machen. Die Frage war nur wie. Von den drei „W.C.“ Klappschuten war nur die „W.C.102“ übrig geblieben, die anderen hatte man auf See mit Munition versenkt. Das Süßwassertankboot „Ph.H.“ war auch noch da.

Wieder setzte ein starker Sturm ein, und dieses Mal zu unserem Glück, nachdem vorher alle Bergungsversuche gescheitert waren. Am Freitag, dem 31. Mai 1946, morgens, rief mich der Lotse Erich Hübner der Lotsenstation Wismar an und meldete, es sei Hochwasser und eine günstige Gelegenheit, den Dampfer „Settchen“ von der Strandungsstelle freizubekommen. Für die Bergungsaktion stehen die Schlepper „WALFISCH“ und „HANNIBAL“ zur Verfügung. Bereits 20 Minuten später dampften Lotse Hübner und ich mit den Schleppern zur Insel Poel, wo wir bereits eine Stunde später mit der Bergung begannen. Nach etwa 4 Stunden des Hin- und Hermanövrierens kam „SETTCHEN“ flott und konnte nach Wismar abgeschleppt werden.

Dank des tatkräftigen Einsatzes von Meister Prohn und unserer Schiffsausrüstung war der Dampfer in vier Wochen wieder einsatzbereit. Auf einer Probefahrt im Hafen Wismar kam plötzlich der Hafenkommendant mit seiner Barkasse längsseits und befahl uns, am Pier festzumachen. Er sagte, das Schiff ist beschlagnahmt, und wir sollten von Bord gehen. Eine Begründung gab es nicht. Meine Bemühungen, den Dampfer für die Baggerei in der Bucht wieder freizugeben, blieben an der starren Haltung des Offiziers erfolglos.

„SETTCHEN“ erhielt jetzt den Namen „BALTIJEZ“ und wurde als Dampfgeber für am Pier bei der neu errichteten Schiffsreparaturbasis im Kohlehafen liegenden, noch nicht wieder einsatzbereiten Schiffe verwandt.

Der Autor

Im Teil II wird die Bergung des Baggers „ACHILLES“ behandelt. Auch erfährt der Leser Näheres darüber, weshalb in der Kirchsee gebaggert wurde.

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein**Gottesdienste:**

Die Gottesdienste im Januar finden jeweils Sonntag um 10.00 Uhr im Pfarrhaus statt.

Gemeindenachmittage finden jeweils am Mittwoch um 14.00 Uhr im Pfarrhaus statt.

| | | |
|-----------------------|-------------------|-----------------------|
| Christenlehre: | Klasse 1 und 2 | Dienstag um 15.00 Uhr |
| | Klasse 3 und 4 | Dienstag um 14.00 Uhr |
| | Klasse 5 | Montag um 16.00 Uhr |
| | Klasse 6 Gruppe 1 | Montag um 14.00 Uhr |
| | Gruppe 2 | Montag um 15.00 Uhr |

Vorkonfirmation: Freitag um 14.00 Uhr

Hauptkonfirmation: Freitag um 16.00 Uhr

Glockenplan:

Nach Überprüfung unseres Turmes durch einen Statiker und Besichtigung durch einen Vertreter der Glockengießerei Metz/Karlsruhe steht nun fest: Wir werden voraussichtlich noch im Frühjahr '93 zwei neue Glocken bekommen und sie vielleicht zu Pfingsten einweihen. Der Termin des Glockengusses wird uns rechtzeitig mitgeteilt, so daß alle interessierten Poeler einen solchen Glockenguß mit eigenen Augen miterleben können!

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes, gutes und gesundes Jahr des Herrn 1993 grüßt alle Poeler herzlich

Pastor Glüer und Frau

Ein Brief mit unbekanntem Absender erreichte die Redaktion mit der Bitte, diese Verse im „Poeler Inselblatt“ zu veröffentlichen. Die Verfasserin oder der Verfasser hofft, daß sich jemand findet, der hieraus ein kleines Heimatlied entstehen läßt.

„Poeler Träume“

Einmal auf dem Kickelberg von Poel nur stehn,
man kann so weit ins Land reinsehn.
Wunderbare Fernsicht läßt uns zum Träumen ein
so romantisch kann's auf Poel sein.
Halli hallo du grünes Inselland,
meine Heimat am Ostseestrand.

Wandern wir so froh durch Wiese, Feld und Hain,
die Natur schließt uns förmlich ein.
Ein ewiges Rauschen, ein Plätschern ohne Ruh',
wir hör'n den Wellen der Ostsee zu.
Halli hallo . . . usw.

Gold'ner Sonnenstrahl in dem Meer sich sonnt,
weiße Segel am Horizont.
Wenn der Abend sich neigt ganz leise und ganz sacht,
sagt die Sonne dem Meer gute Nacht.
Halli hallo . . . usw.

Eine gelungene Premiere

Daß in der Inselkirche schon jahrelang wöchentliche Sommerabendmusiken stattfinden, ist aufmerksamen Poelern sicher nicht entgangen. Daß nun aber auch in der kalten Jahreszeit zu einer solchen Abendmusik eingeladen wurde, war für sie eine Überraschung. Bange Fragen tauchten auf: Werden in dieser ungewöhnlichen Zeit überhaupt Menschen in die Kirche kommen? Die mehr als 160 Besucher des Weihnachtskonzertes des Chores der Hansestadt Wismar gaben auf diese Fragen eine eindeutige Antwort: Wir lassen uns durch kühle Witterung und jahreszeitlich bedingte frühe Dunkelheit nicht abhalten, den besinnlichen und festlichen Weihnachtsgesängen unserer alten und neuen Meister zu lauschen. Und die Besucher wurden nicht enttäuscht. Der Chor sang, sicher und einfühlsam geleitet von Bernd Spitzbarth aus Schwerin, so bekannte Weihnachtsschoräle wie „Lobt Gott ihr Christen alle gleich“, „Ein Kind geboren zu Bethlehem“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Besonders feinsinnig sang ein Quintett alte weihnachtliche Volkslieder wie „Ich brach drei dürre Reiselein“ im Satz von Hugo Distler. Besonderen Anklang fanden die Lieder, die gemeinsam mit den Besuchern gesungen wurden: „Es ist ein Ros entsprungen“, „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O Tannenbaum“. Die Orgel steuerte in der Mitte Johann Sebastian Bachs Pastorale (Hirtenmusik) in F-Dur bei. Der Abendklang nach herzlichem Beifall mit dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ aus. Reichlich gegebene Spenden am Ausgang werden mit dazu beitragen, daß der Chor seine Arbeit fortsetzen kann. Die Einladung, in unserer Kirche auch einmal im Sommer zu singen, hatte ein freundliches Echo.

Heinz Glüer

Ein vorweihnachtlicher Theaterbesuch

Wie wir in der Dezember-Ausgabe berichteten, war ein Theaterbesuch aller 1. - 5. Klassen der Realschule Kirchdorf geplant.

Am 02.12.'92 war es so weit. Hübsch angezogen erschienen Schüler und Lehrer an diesem Morgen. Pünktlich um 9.00 Uhr setzten sich die Busse der Busbetriebe Schmidt u. Co. Dorf Mecklenburg mit 240 Schülern, Lehrern und auch einigen Eltern in Richtung Wismar in Bewegung.

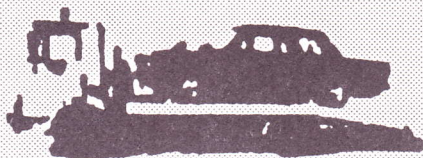
Im Theater angekommen, waren viele kleine Schülerinnen und Schüler ganz zappelig vor Aufregung, war es doch für sie der erste Besuch eines Theaters.

Die erste Aufregung legte sich aber sofort, als der Vorhang aufging und das Musical vom „Tischlein, deck dich“ mit dem Titel „De Goldschietter“ begann. Alle Lehrer waren sich einig, daß es eine gelungene Aufführung für die Kinder war. Sie gingen begeistert mit, wenn vielleicht das eine oder andere Kind auch nicht jedes plattdeutsche Wort verstand. Die in hochdeutsch gesungenen Lieder verstanden alle.

Nachdem der Applaus für die Schauspieler der Fritz-Reuter-Bühne Schwerin verklungen war, gab es noch einen Höhepunkt für die Schüler. Sie durften nämlich auf die Bühne gehen, die Kulissen anschauen, die Kostüme der Schauspieler aus der Nähe bewundern und den Schauspielern auch Fragen stellen, die diese geduldig beantworteten.

Da aber auch der allerschönste Tag einmal zu Ende geht, hieß es dann Abschied nehmen, denn die Busse für die Heimfahrt standen schon bereit. Doch vielleicht sieht man sich ja bald wieder.

Annelie Senf



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

0-2404 Neuhof / Insel Poel

Poeler Fischer spendeten für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Am Freitag, dem 27.11.'92, fand in Kirchdorf in der Gaststätte „Zur Insel“ das diesjährige Poeler Fischerfest statt. Um zu dieser Veranstaltung auch etwas für gemeinnützige Zwecke zu tun, machte ein Sammelschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in der Gaststätte die Runde und konnte anschließend mit einer Ladung von 126,- DM im Laderaum wieder festmachen.

Wir möchten uns recht herzlich bei den Spendern bedanken und können versichern, daß das Geld zur Modernisierung des Seenotrettungswerkes in Mecklenburg/Vorpommern eingesetzt wird. Vielleicht ist diese Art der Spende auch beispielgebend für andere Veranstaltungen auf Poel. Ein Sammelschiffchen kann man bei Reinhold Will, Strandstraße 1, in Timmendorf/Poel, empfangen.

Wolfgang Hebig



Tannen auf der Insel Poel?

Die Poeler reden gern von „Tannen“. Schuld daran sind die „Weihnachtstannen“ und die „Edeltannen“ vor dem Haus, die aber auch keine wirklichen Tannen sind. Die Nordgrenze der europäischen Weißtanne (*Abies alba*) ist im deutschen Bereich der Oberharz. Trifft man sie nördlicher, dann sind sie als „Zierbäume“ angepflanzt. Aber auch solche Tannen finden wir nicht auf der Insel Poel. Die Poeler „Tannen“ sind immer Arten der Fichte (*Picea*), Kiefer (*Pinus*), Lärche (*Larix*) oder Eibe (*Taxus*). Alle hier auf der Insel wachsenden Nadelhölzer oder

Koniferen (Zapfenträger) sind aber irgendwann einmal von den Menschen angepflanzt; zuerst und meistens wohl auf den beiden Friedhöfen. Von der Entwicklung her hat es auf der Insel Poel außer Eiben nie wildwachsende Nadelhölzer gegeben. Das sollte deshalb auch beim Pflanzen neuer Gehölze in der Insellandschaft beachtet werden. Nadelhölzer haben hier auf den beiden Friedhöfen einen gewissen Symbolwert. Als Landschaftsbegrünung allgemein gehören sie aber nicht auf die Insel. Eine Ausnahme bilden da allerdings die Eiben (*Taxus baccata*), die hier in der nordwesteuropäischen Landschaft der Nacheiszeit mit zu den ersten höherentwickelten pflanzlichen Besiedlern gehörten. Sie zählen deshalb auch heute noch zu den amtlich geschützten Pflanzen. Die Eiben als Vorläufer aller anderen Nadelhölzer sind aber keine Koniferen, da ihre Früchte keine Zapfen sind, sondern eher kleine rote Steinfrüchte. Alle Teile der Eibe sind giftig außer dem Fruchtfleisch der Früchte, die deshalb auch gern von Vögeln verspeist und damit verbreitet werden. Die Nadelhölzer sind somit eigentlich recht widersprüchliche Gewächse, und es ist deshalb auch nicht verwunderlich, wenn sie der Einfachheit halber im Volksmund alle als „Tannen“ bezeichnet werden, weil sie alle Nadeln statt Laubblätter haben und damit den Tannen sehr ähnlich sind.

Die häufigsten aller Nadelhölzer sind aber die Kiefern (*Pinus*) und Fichten (*Picea*). Beide Gruppen sind leicht voneinander zu unterscheiden durch die Länge ihrer Nadeln. Bei uns auf der Insel wurde öfter schon eine kleinwüchsige Art der Kiefer, die Berg-, Krummholz- oder Latschenkiefer (*Pinus montana*) zur Begrenzung für Grundstücke angepflanzt. Im Gebirge bleibt sie kleinwüchsig. Bei uns wächst sie aber in kurzer Zeit lustig drauf los und beweist damit, daß sie hier nicht „zu Hause“ ist. Die Unterscheidung von Tannen und Fichten ist nicht schwierig, auf Poel aber nicht möglich, weil es da keine Tannen gibt. Umschließt man einen Zweig mit der Hand und es sticht, ist es eine Fichte. Sticht es nicht, ist es eine Tanne. Dieses Merkmal ergibt sich aus dem Bau der Nadeln, die bei den Tannen nicht spitz sind. Aber auch schon von weitem lassen sich Tannen von Fichten leicht unterscheiden. Tannen haben aufrecht stehende Zapfen, während sie bei den Kiefern und Fichten hängen. Die meisten aller hier angebauten Nadelhölzer haben ihre ursprüngliche Heimat im Kaukasus und in Nordamerika und wurden als Forstpflanzen erst bei uns eingeführt.

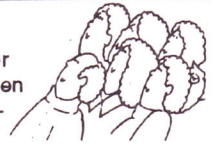
Heinz Nebrig

LVM

Versicherungen



Informierte Verbraucher sparen Geld. Vergleichen Sie Preise und Leistungen, bevor Sie eine Versicherung abschließen. Ein Anruf genügt. Wir liefern Entscheidungshilfen!



LVM-Versicherungsbüro

Torsten Machoy, Birkenweg 12, Tel. 381

| | | |
|-----|-------------------|-------------------|
| Mo. | 9.00 - 12.00 Uhr | - |
| Di. | 9.00 - 12.00 Uhr; | 14.00 - 18.00 Uhr |
| Mi. | geschlossen | |
| Do. | - | 14.00 - 18.00 Uhr |
| Fr. | - | 14.00 - 18.00 Uhr |

Z. B. Gebäudeversicherung, bei einer Versicherungssumme von 250.000,- DM zahlen Sie für

- Feuer
- Leitungswasser
- Sturm

einen Jahresbeitrag von 178,- DM (inklusive Versicherungssteuer).

Allen Kunden ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen

Torsten Machoy

TV • Video • HiFi SAT-Antennenanlagen

Reparaturdienst
und Verkauf
auf Poel in der

TELE PROFI - Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr
Mi. von 09.00 bis 12.00 Uhr
Sa. von 09.00 bis 11.00 Uhr

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

Spruch des Monats
Man muß der Zeit die
Stirn bieten,
sonst kostet es
den Kopf.

Sind die Poeler ausländerfeindlich?

„Sie wollen nach Poel ziehen? Tun sie es nicht, das sind alles böse Leute!“ So wurden wir gewarnt, als meine Familie im Jahr 1954 beschloß, auf diese für uns sehr attraktive Insel zu ziehen. Und als Ausländer (genannt „Utlänner“) wurden wir zunächst auch behandelt. Schließlich konnten wir als gebürtige Thüringer nicht einmal Platt verstehen, geschweige denn sprechen.

Die Poeler sind wirklich ein herbes, schwer zu eroberndes Volk, so dachten wir damals. Die ersten Schlägereien erlebten wir anlässlich des „Poeler Marktes“, der alljährlich im Herbst stattfand. Hier wurden die sich im Lauf des Jahres angesammelten Meinungsverschiedenheiten sehr handgreiflich ausgetragen, jedoch nur unter den Einheimischen. Von den Urlaubern, die im Sommer zwar das willkommene Geld auf die Insel brachten, im Herbst aber - zum allgemeinen Aufatmen - mit den Zugvögeln wieder verschwanden, distanzierte man sich schweigend. „Wir haben es wieder mal überstanden!“ So begrüßten wir uns im Spätherbst, denn ich bekenne, als allmählich integrierter Poeler dabei keine Ausnahme gemacht zu haben.

Nun lebe ich schon fast 40 Jahre hier und glaube, die Poeler zu kennen, doch die „bösen Leute“ sind mir immer noch nicht begegnet. Im Gegenteil, hat man sie erst gewonnen, so sind sie treu und zuverlässig und sehr tolerant.

Bedingt durch die geographische Lage ist auch heute noch ein deutliches „Wir-Gefühl“ zu spüren, obwohl die Zusammensetzung der Bevölkerung sich durch Zuzug vieler „Utlänner“ verändert hat. Darin besteht jedoch auch die Gefahr, sich den Nöten des Utlands, das bekanntlich gleich hinter dem Damm beginnt, zu verschließen.

Wie werden die Poeler sich verhalten, wenn Asylanten auch hier um Aufnahme bitten? In dieser unsicheren Zeit - jeder muß sich neu orientieren und befaßt sich lieber mit eigenen Problemen - sollten wir jene nicht vergessen, die unsere Hilfe brauchen. Nicht alle Poeler sind christlich gesinnt, doch redlich denkende Menschen sollten die Worte Jesu beherzigen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Ein schwerwiegendes Wort, es lohnt sich, darüber nachzudenken. Wer ist mein Nächster? Gemeint damit ist jeder Mensch, den mir Gott in den Weg stellt, ob er mir gefällt oder nicht.

Wollen wir doch alle mit daran arbeiten, daß unsere Insel diese Bewährungsprobe gut besteht und nicht in Verruf kommt wie leider einige Städte ganz in unserer Nähe.

Erika Blass

Seenotretter im Orkan-einsatz für drei Männer im Fischerboot

Zu einem zweistündigen Einsatz bei orkanähnlichen Stürmen mit Stärken um 11 Beaufort lief am Donnerstag, dem 26.11. 1992, gegen 09.30 Uhr der Seenotkreuzer „Vormann Jantzen“ /Station Warnemünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) aus, um 3 Fischer zu suchen, die am frühen Morgen mit ihrem 9 m langen Boot, einem ehemaligen Rettungsboot eines Seeschiffes, hinausgefahren waren, um Netze einzuholen.

Angehörige alarmierten den Seenotkreuzer, nachdem sich herausgestellt hatte, daß auf dem Fischerboot mit dem Kennzeichen „WAR 5“ kein Funkgerät vorhanden war. Eine erste Suche in Landnähe in Höhe Markgrafenheide/Ribnitz Damgarten verlief ergebnislos, zumal nur ungenaue Angaben über das Fahrtziel der Fischer vorlagen.

Eine zweite Suche in einem nach See verlagerten Suchgebiet brachte den Erfolg. Bei Sichtweiten von gerade 35 Metern entdeckte die Besatzung des Seenotkreuzers „Vormann Jantzen“ die drei Männer in ihrem Boot. Sie waren völlig durchnäßt, konnten aber in Lee (Windschatten) des Seenotkreuzers mit eigener Motorkraft die Heimreise antreten. In der Einfahrt zum Seekanal Rostock, der unmittelbar in den Überseehafen mündet, wurde gegen 11.30 Uhr das Fischerboot längsseits genommen. Die drei auf See in Not Geratenen erhielten trockene Kleidung und wärmende Getränke auf dem Seenotkreuzer. Anschließend wurden sie in ärztliche Behandlung übergeben. Die Suche wurde von dem in Parow stationierten SAR-Hubschrauber unterstützt.



Wenn man nur wiederkäut,
darf man sich nicht wundern,
wenn man ein Rindvieh bleibt.

Gülder's Schlemmerstübchen
& Party - Service

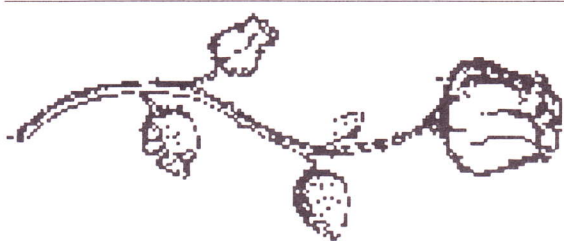
kalte Platten, warme Speisen u.s.w.
Strandstr. 7 · O-2404 Oertzenhof
Insel Poel

Wir wünschen unserer werten Kund-
schaft ein gesundes neues Jahr.
Auch 1993 sind wir immer für Sie da.

RÜCKBLICK 1992 eines Orchestermittledes

Wieder ist ein Jahr dahin,
wie schnell verging die Zeit.
Drum sitzen wir heut alle hier
zu unserer Festlichkeit.
Wie fleißig wir war'n im letzten Jahr,
das werdet ihr gleich sehen,
ob Neuburg, Fehmarn, Wismar-Werft,
überall sah man uns stehen.
Nicht zu vergessen jeden Freitag
bei Jochen Mirow auf dem Hof.
Da gab es ganz schön Remmi, Demmi
und später auch noch Schwof.
Nicht immer waren alle da,
das kann man auch verstehn.
Es war nicht immer einer da,
um nach den Kindern mal zu sehn.
Den Partnern hiermit vielen Dank,
es war nicht immer leicht.
Wie oft wart ihr allein zu Haus,
und oft geschimpft: "Jetzt reicht's!"
Doch nun erheben wir das Glas
und stoßen kräftig an.
Heut woll'n wir alle lustig sein,
das Jahr 1993 rückt nun heran.

Viola Griebberg



Wir gratulieren zum
Geburtstag
Monat Januar 1993

| | |
|---|----------|
| Baumann, Anneliese; Kirchdorf; 01.01.; | 72 Jahre |
| Kühl, Gustav; Kirchdorf; 05.01.; | 75 Jahre |
| Lange, Hans; Vorwerk; 05.01.; | 75 Jahre |
| Leppin, Betti; Kirchdorf; 07.01.; | 81 Jahre |
| Peterson, Herbert; Vorwerk; 07.01.; | 75 Jahre |
| Schmiedeberg, Agnes; Kirchdorf; 10.01.; | 76 Jahre |
| Guttman, Käthe; Kaltenhof; 10.01.; | 80 Jahre |
| Jordan, Werner; Malchow; 12.01.; | 74 Jahre |
| Hühmüller, Paula; Oertzenhof; 14.01.; | 77 Jahre |
| Waack, Luise; Niendorf; 16.01.; | 72 Jahre |
| Spallek, Gerda; Schw.Busch; 20.01.; | 80 Jahre |
| Scheffler, Erna; Kirchdorf; 22.01.; | 81 Jahre |
| Peters, Liesbeth; Oertzenhof; 23.01.; | 73 Jahre |
| Schinke, Berta; Fährdorf; 24.01.; | 84 Jahre |
| Leska, Kurt; Oertzenhof; 26.01.; | 80 Jahre |
| Tendler, Otto; Malchow; 30.01.; | 74 Jahre |
| Stöke, Maria; Oertzenhof; 31.01.; | 78 Jahre |

Ernst Lembke, genannt Lemm

Ernst Lembke war ein breiter, zwei Meter langer Fischer mit hartem Knochenbau und gutherziger Wesensart.

Eines Tages bei einer Sitzung sagte Lemm: „Du Chrischan, de lütt Popp mit de swatten Samtbüxsen, de gistern oewern Damm güng, is dat dien Besäuk?“

Klasen: „Hm!“ -Pause-

Lemm: „Se möt oewer tauierst Gauden Dag seggen, wenn se mi süht!“

Klasen: „Hett se Di nich Gauden Dag seggt?“

Lemm: „Nee, is se stolz?“

Klasen: „Nee, oewer se denkt, du mötst tauierst Gauden Dag seggen, denn seggt se dat ok!“

Lemm: „Bi uns is dat anners, tauierst möt se Gauden Dag seggen, wenn se up de Insel kümmt tau uns!“

Klasen: „Hm, ick will ehr dat seggen!“

Lemm war der erste Fischer, den sie zuerst grüßte. Seitdem gehörte sie besonders zu ihm, und er hielt Wacht über sie. Tage später bei einer Sitzung: „Chrischan, dat is



Der Fischer Ernst Lembke, genannt „Lemm“ – einer der vielen Klasen-Köpfe.

Reproduktion

WEIHNACHTSFEIER

Vom Frauenvolleyball ein kleiner Bericht,
nicht das man denkt, uns gibt es hier nicht.

Viele Jahre ist es ernsthaft unser Spiel,
nicht Medaillen zu gewinnen, ist unser Ziel.

Sondern gelenkig halten wollen wir die Glieder,
viel bewegen, nicht nur auf und nieder.

Glaubt nur, daß ist gut bis ins hohe Alter,
brauchen später nicht mal einen Bauch-Zurück-Halter.

Den Bauchspeck trainieren wir einfach weg,
einmal die Woche ist Treffen zu diesem Zweck.

Da wird so faßt 2 Stunden getobt mit dem Ball,

so manch eine kam auch mächtig zu Fall.
Blaue Flecken hier, und dort,

trotzdem bleiben alle treu ihrem Sport.
Poeler Frauen sind wir, alle durch die Bank,

und durch den Sport ganz selten krank.
Fit bis ins hohe Alter, lautet unser Motto,
unsere Gesundheit gewinnen wir eben nicht im Lotto.

Wir beschlossen auf dem Weihnachtsfest
– für's neue Jahr,
so weiter zu machen, das ist doch klar.

Die Frauen der Volleyballmannschaft

ja ,ne lütt säut Danzpopp,
oewer so small as'n Rehkitz!
Gew ehr urdentlich tau äten,
Du! Mag se ok Krabben?“

„Hm“, seggt Klasen, und
„Lemms Danzpopp“ hatte gelernt,
zuerst die Fischer zu grüßen,
und sie freuten sich.

Wenn sie einmal zu Besuch kam,
wußten sie es schon in Fährdorf,
obgleich Klasen abseits auf der Schanze war;
und immer stand dann vor der Haustür
eine Schale mit frischen Ostseekrabben,
die Klasen selbst so gern kochte.
Das geschah schon, als Klasens Frau
zur Tanzausbildung in Schloß Laxenburg/Wien
in der Hellerauschule war und in ihrer
knappen Freizeit nur einen Besuch machen konnte.
Es blieb auch so wenn Klasen einmal
Urlaub hatte, im Krieg, als er Soldat
in Polen war und auch noch, als er nicht mehr
lebte- für seine Frau.

Der Text wurde behutsam
redaktionell bearbeitet.

j.p.

Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme - O-2401 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65

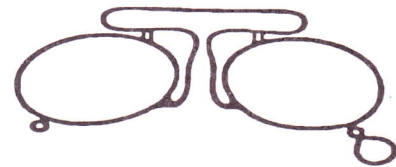
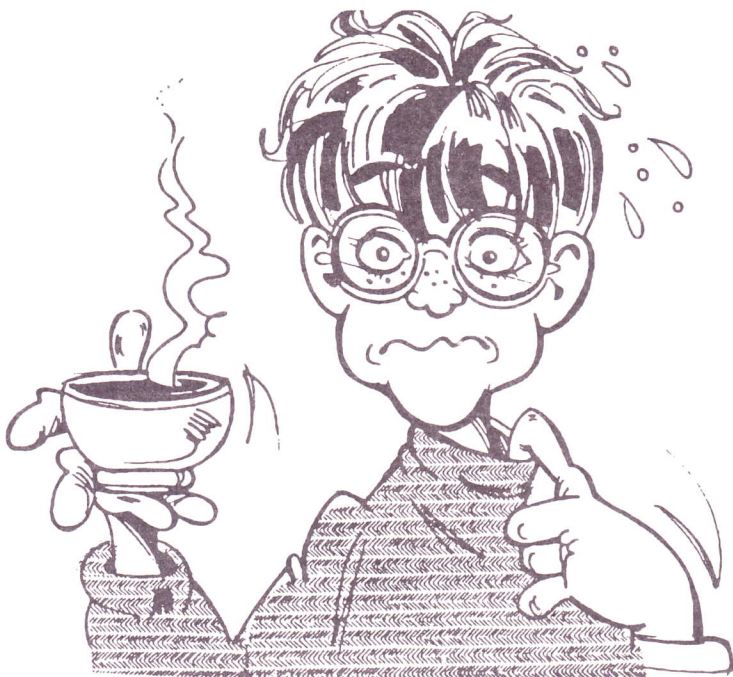


Eine Information der DAK

Wie gut schmeckt Teer?

Eine Tasse Teer gefällig? Das ist die jährliche Menge, mit der Raucher ihre Lungen und Atemwege regelrecht tapezieren, berichtet der DAK-Jeans-Kalender der Deutschen Angestellten-Krankenkasse. Da ist kaum verwunderlich, daß die verklebten Flimmerhärchen in den Lungenbläschen ihre wichtige Aufgabe, die Atemluft zu filtern, immer schlechter wahrnehmen können.

Auch die anderen Giftstoffe im Tabakrauch wie Nikotin, Kohlenmonoxid, Stickoxide, radioaktives Polonium, Arsen, Blausäure und weitere rund 1 000 Substanzen schädigen den Körper nachhaltig. Jeder Raucher weiß das. Viele haben deshalb auch schon Konsequenzen gezogen: Immer mehr Männer rauchen nicht mehr. Übrigens: Wer früh mit dem Rauchen beginnt, gefährdet seine Gesundheit stärker!



Augenoptik Rupert Naumann

Altwismarstraße 2 • Tel. 26 97
Hansestadt Wismar

Jeden Donnerstag auch in Kirchdorf

Schulstraße 3 • von 14.00 bis 18.00 Uhr

- Augenglasbestimmungen -
- Führerscheintests -

Die Brillenanspruchsgenehmigungen werden durch uns für Sie bei den entsprechenden Krankenkassen eingeholt.

Die Volkssolidarität führte am 15.12. und am 19. 12. '92 in der Gaststätte „Zur Insel“ Weihnachtsfeiern mit kultureller Umrahmung durch. Es gab Kaffee und Kuchen und es durfte anschließend das Tanzbein geschwungen werden. Höhepunkt waren die Darbietungen des Poeler Senioren-Trachtenchores und die Kindertanzgruppe.

Ja, so is dei Tied!

Leege Tieden ward't ümmer gäben,
dei di dükern in dien Läben.
Gah man löpig oewer disse Brügg.
Kiek nich ümmer wedder trügg.

Oewerklauk säd' Nawer dat tau mi,
in' Vörbigahn snutig näbenbi.
„Geiht dei Bodderpries nich wedder dal,
ät'st du äben vielleicht ok Rökeraal.

Nee, so'n snacksches Wurd mi argern deit,
wenn mi dei Storm in' Rönstein weiht.
Du kümst in Gauden nich tau Pott.
Ümmer hen un her un hü un hott.

Glück, dat steiht nich ümmer prat,
up dien Holtwäg un dien Plasterstrat.
Unverseihns fählst di bedragen,
is dat Glück di in dei Taukunft flagen.

Jürgen Pump

För plattdütsch Fründ'n

Välen Dank ok!

Fru Rosemarie Nennhaus ut Kirchdörp hett körtens in ein ollen „Voß un Has“ Klenner nahläst un ein Riemel von Rudolf Tarnow funden, dei jüst noch up dei hütigen Daag taudröppt. Dat süll dei Minsch nich för moeglich hollen, dei Argernisse von dunntaamal sünd hüt noch dei glieken. Sößtig Johr treckten intwischen in' Land'n, un liekers hebben disse Würd' nich an Bedüding verluren, schriwt Fru Nennhaus. Kortherhand hett sei dissen Riemel awschräben un em up'n Postwäg mi taukamen laten. Un ick hew mi ok nich lang'n strüwt. Hew em furts in't „Poeler Inselblatt“ sett't. Välen Dank Fru Nennhaus un wierer so.

Sei Ehr

Jürgen Pump

Niejohr 1928

De Klenner wiest Sylvester an,
He weit nix mihr tau mellen,
un wedder sall de Klennermann
von niege Johr vertellen.

Ick weit man ok nich mihr as ji,
ut Zeitungs un ut Bäuker,
ick weit blot, is dit Johr vörbi,
denn sünd wi all wat kläuker.

All männig Niejohrswünsch' ick schrew,
ick bün mit rinnerfollen.
Wat ick em up den Weg mitgew,
dat hett dat Johr nich hollen.

De Welt is einmal kugelrund
un dreiht sick, ahn tau fragen.
Dat Läben oewer is so bunt
grad as so'n Billerbagen.

Drei Dingen oewer weit ick doch,
de will ick runnerschrieben.
De warden väle Johre noch
de olle Leier blieben.

Wi rackern uns dat ganze Johr.
Un wenn'w uns mal verhalen,
glick is dat eisch' Finanzamt dor
un wedder heit't: Betahlen!

Wi ropen up tau Einigkeit:
Ji Dütschen, holt tausamen!
Un wenn't denn nahst tau'n Wählen geiht,
sünd frisch Parteien kamen.

Wi räden von de grote Schand'n,
de wi so lang all dragen,
un ward'n dorbi in'n eigen Land'n
de Köpp uns bläudig slagen.

Bi so'n Geräd un so'n Gedau
ward mi ganz leeg un oewel,
ick holl mi beide Uhren tau,
mi kriwwelt in dei Knoewel.

Un kiek ick in de Taukunft rin,
ward gräsen mi un grugen,
ganz kloetrig ward mi denn tau Sinn,
ick hew nich väl Vertrugen.

Dat kann jo sien, ick seih tau swart,
dit Johr ward Gaudes bringen,
ach, wenn't man bäten bäder ward,
will all sien Loww ick singen.

Denn willn'w noch einmal frischen
Maud
so recht von Harten faten,
uns' Herrgott baben meint't jo gaud,
mücht He uns nich verlaten!

Rudolf Tarnow

Dei Weltünnergang

In'n Harwst freuten sick dei Peuler up dei Vereinsfeste. Glicks nah Oornbier geiw dat einen groten Festball von'n Club Fidelio. Disse Verein bestünn blot ut Mannslüüd, dei ledig wiern; ein Männerclub, dei af un tau einen Clubabend afhöll un in'n Freujohr un in Harwst ein Ballvergnäugen maken ded. Tau dat Harwstfest gehörte ümmer ein Theaterstück mit Peuler Lüüd as Dorsteller. Dei Vereinsvörstand harr ditmal dat Stück „Der Weltuntergang“ utsöcht. Dei Handlung spälte in ein Schausterstuf up'n Dörpen. Dei Mitspälere as Schausterrollsch wier Fru Beese, dei mit Fischer Guss Lang in „Min Hüsung“ treckt wier un dorut dat Ferienhus „Villa Olga“ maken ded. Dei männliche Hauptrull wier mit Richard Winkelmann besett; tau den'n säden wi Lirrer. Richard wier ein ierstklassiger Komödiant, künn bannig gaud plattdütsche Saken von Fritz Reuter un von Rudolf Tarnow vördrägen un harr bi dit Stück dat Inäuben oewernamen. As Schaustergesell keem Fritz Kandler up dei Bühn; tau den'n säden wi Neidi. Dei Schausterdochter spälte Mieke Hafften, spädere Fru von Eitel Wilken. Einen Gaudsbesitter stellte Hans Saufklever dor; hei wüer von uns Barri

raupen. As herrschaftlicher Kutscher keem Fiete Hafften up dei Bühn; tau den'n säden wi Groffsmitt. Einen Schausterlihring spälte ick, wier dunntaamal vierteihn Johr; min Ökelnam wier Säbenundreißig.

Dat Theaterstück wier ganz lustig anlegt, all'ns drehte sick üm den'n Weltünnergang, woewer all länger in'n Dörp munkelt wüer. Wiel dat Malür all bald sien söll un dei Gaudsbesitter niege Nachrichten ut dei Stadt in dei Schausterstuf mitbröcht harr, möß ick as Lihrjung ,ne Buddel Kôm von'n Kopmann halen. Dei Ünnergang söll an'n 31.Mai, in knapp vier Wochen, sien. So wüer düchdig einen tau Bost namen. In dei Buddel wier oewer blot Wader, ansünsten wiern wi Spälers fix stockbesapen wäst.

Dei Generalprouw wier acht Daag vör dat Fest mit so groten Bifall, dat Mitte dei Woch noch eins spält warn möß. Tau'n Festball stünn wi nu tau'n drüdden Mal up dei Bühn. Dat Stück keem bi dei Ballgäst gaud an. Bi dei Superie plinkte mi dei Meister tau. Ick söll den'n Kutschzylinder von Fiete sienen Kopp rieten, wiel dat so angäberisch utseihn ded. Dei Buddel meuk ok ditmal dei Runn, dei Frugens kreigen nix af, un wenn ick ansetten wull, müssen dei anern mi dei Buddel ut dei Hänn rieten. Ahn dat wi dat wüssen, harr Fritz Kandler ditmal dei Buddel mit Rostocker Kôm upfüllt. Wi ick nu dei Buddel ansett'te, wiern mien Mitspälers nich fix genau, un ick kreig einen mähdigen Sluck ut dei Buddel. Ick hew mi bannig verfiert, füng an tau prusten un seihg in fief Minuten all'ns duppelt; soväl Schnaps künn ick nich verdrägen. Nu keem dei Stell, wo ick Fiete den'n Zylinder von sienen Kopp stöten söll. Ick kreig den'n Stubenbessen her, halte ut, sleug tau, verfähte den'n Zylinder un dreup Fiete an'n Kopp. Dei sackte in dei Knei, sett'te sick up'n Moors, verdrehte dei Ogen un leig lingelang up dei Bühn. Dei Taukiekers wiern uter sick, lachten un johlten un dachten, dat dat so sien söll. Wi up dei Bühn wiern total dörcheinanner un versöchten, Fiete wedder up dei Bein tau kriegen. Gottseidank keem Fiete fix wedder tau sick, wi taasten em in dei Höcht. Dat Spill güng wierer. Dat Stück güng tau End; wi kreigen väl Bifall.

Dei Vörhang wüer runnerdreht. Dei Mitspälers keemen up mi tau un äselten mi mächtig ut, müssen oewer sihr fix inseihn, dat ick dat gor nich mitkreig, denn dei Sluck ut dei Buddel wier mi gor nich gaud bekamen.

Reinhold Fraederich

Fischarten in den Gewässern um die Insel Poel Irrläufer

Als Irrläufer in einem Gewässer bezeichnet man Fischarten, die dort von Natur aus eigentlich nicht vorkommen, die aber doch hin und wieder beobachtet oder gefangen werden. Von den Irrläufern zu unterscheiden sind Wanderfische (z.B. Lachs und Meerforelle) sowie regelmäßig wiederkehrende Gastfische (z.B. Hornfisch und Makrele).

Irrläufer aus Nordsee und Atlantik gelangen vorwiegend durch extreme Wetterlagen und die damit verbundenen starken Strömungen in unsere heimischen Küstengewässer. In anderen Fällen wandern sie aber auch aktiv ein und werden dann im Laufe der Zeit zu regelmäßigen Sommergästen in der Ostsee. Eine solche Entwicklung zeichnet sich zur Zeit bei der MEER-ÄSCHE ab. Vor einigen Jahrzehnten noch lediglich vereinzelt in den Wattengebieten der Nordseeküste gefangen, wurden diese aus südlichen Meeren stammenden Fische bald auch in der westlichen Ostsee beobachtet. Zur Zeit treten sie schon alljährlich im Sommer im Flachwasser bei der Insel Poel, in der Wohlenberger Wiek und der Boltenhäger Bucht auf. Eine solche „Eroberung“ von neuen Weidegebieten wurde auch schon bei anderen Fischarten festgestellt.

Leider werden nicht alle Gelegenheitsfänge von fremden Fischarten durch Fischer oder Angler bekannt. Gefangen wurden in den Gewässern um Poel aber z.B. schon FROSCHDORSCH, der ROTE KNURRHAHN, der LENGFISCH und die DOGGERSCHARBE (Rauhe Scholle). Möglich wäre auch vereinzelt Auftreten von SEEAAL, LIPPFISCHEN, BRACHSENMAKRELE, STÖCKER und DORNHAI. Diese Arten sind jedenfalls alle schon an anderen Orten der westlichen Ostsee gefangen worden.

Aus einmündenden Süßgewässern können auch Binnenfische in die Küstengewässer verschlagen werden und sich hier zeitweilig aufhalten. Als offensichtlicher Irrläufer dieser Art ist z.B. der Jungzander zu betrachten, den ich kürzlich tot angeschwemmt am Strand bei Timmendorf fand. Ebenso hat sich schon vereinzelt ein Hecht in die Wismar-Bucht verirrt. Auf Dauer sind solche Süßwasserfische aber wegen des hohen Salzgehaltes hier nicht überlebensfähig.

Als Kuriosität möchte ich erwähnen, daß vor Jahren eine Menge von jungen Giebeln

(Silberkarauschen), die ich in einem Teich in Brandenhusen aufgezogen hatte, durch die Drainage in die Wismar-Bucht entwichen. Dort wurden sie dann von erstaunten Fischern in deren Krabbenkörben vorgefunden.

Fänge von seltenen und vielleicht sogar unbekanntem Fischarten sollten auf jeden Fall dem Meeresmuseum in Stralsund gemeldet werden, wo man aus wissenschaftlichen Gründen daran interessiert ist.

Ulrich Basan

Alle Sicherheit für Deutschlands Norden

PROVINZIAL

Steht Ihre Zukunft noch in den Sternen?

Mit der individuellen Versorgungsanalyse zeigen wir Ihnen schon heute, mit welchen



PROVINZIAL

Partner der Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, der LBS und der Landesbank

gesetzlichen Leistungen Sie morgen rechnen können. Damit steht Ihre Zukunft nicht mehr in den Sternen, sondern schwarz auf weiß auf dem Papier. Das ist die entscheidende Voraussetzung, um Ihnen ein präzises Angebot zu machen, das Ihre finanzielle Unabhängigkeit gezielt absichert. Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach mal vorbei.

Wilfried Beyer
Versicherungsinspektor
Haus Nr. 3
O-2401 Niendorf / Poel
Tel. Kirchdorf 3 45

Öffnungszeiten:
Mi. 14.00 – 20.00 Uhr
Tel. Wismar 25 54

Poeler Sport aktuell

Abschlußbericht der I. Halbserie der Saison 1992/93 im Fußball-Männerbereich I. und II. Mannschaft

Abschluß der 1. Halbserie der Saison 1992/93 mit dem Spitzenspiel Poel I – Dassow I: Das Spiel endete 3:0 (Halbzeit 2:0) für die Poeler.

Damit verkürzten die Poeler den Rückstand auf Spitzenreiter Dassower SV von fünf auf nunmehr drei Punkte. Die Torschützen für unsere Mannschaft waren Thorsten Groth zum 1:0 (22. Min.), Thomas Possnien 2:0 (34. Min.) und Nico Wilken zum 3:0 (52. Min.). Nach diesem 3:0 belegt unsere Mannschaft

Tabellenspitze:

| | |
|-------------------|--------------------------|
| 1. Dassower SV 24 | 26:12 Tore 23: 7 Pkt. |
| 2. Poeler SV 1923 | 39:22 Tore 20:10 Pkt. |

3. Neumühler SV 37:27 Tore
19:11 Pkt.

Die besten Torschützen: T. Groth 10 Tore; T. Possnien 8 Tore; J. Wieck 5 Tore.

Alle 15 Spiele bestritt nur Maik Schlichte. Dann folgen T. Groth und J. Wieck mit 14 Einsätzen. Auf jeweils 13 Spiele brachten es Mannschaftskapitän Torsten Jürgens sowie Torhüter Enrico Meyer.

Am 12.12. stand dann schon der 1. Spieltag der 2. Halbserie auf dem Programm: Poel I – Tiefbau Schwerin 2:2, zweifacher Torschütze T. Groth.

T. Groth bestätigt damit seine gute Leistung während der bisherigen Saison. Fortsetzung der II. Halbserie während der bisherigen Saison. Fortsetzung der II. Halbserie ab 13.2. 1993. Weitere Termine: 9.1. Hallenbezirksmeisterschaft (Vorrunde in Crivitz), 24.1. Hallenturnier für Bez. Klassenmannschaften des KfV Wismar (Sporthalle Kagenmarkt); 30.1. Poel I – Mecklenburg I Freundschaftsspiel – Anstoß 13.00 Uhr

II. Poeler SV

Das Nachholespiel gegen Damshagen fand am 5.12.92 statt. Hierbei hat die Mannschaft wieder mal Stärke bewiesen und mit 4:0 gewonnen. Somit steht die II. an erster Stelle der Tabelle mit 41:16 Toren und 18:6 Punkten.

Aus der gesamten Serie ist die II. Mannschaft durch gutes Spielen als Herbstmeister hervorgegangen.

Der beste Torschütze ist Oliver Kröning mit 16 Toren in der II. Mannschaft und 3 Toren in der I. Mannschaft, dann folgen Pieper und A. Moll mit jeweils 9 Treffern.

Von den 14 Spielen der Saison haben K. Waack und D. Pieper alle Spiele mitgestaltet, dann H. Eggert mit 13 Einsätzen, Möller, Slomka mit je 12.

Wir hoffen, auch in der demnächst anlaufenden II. Halbserie so gute Erfolge erzielen zu können. Als gute Motivierung ist der Aufstieg in die Kreisliga anzusehen.

Unsere Fans sagen wir in diesem Zusammenhang vielen Dank. Sie haben uns nicht nur durch Beifall, sondern viele von ihnen auch durch kleinere und größere Geldspenden sehr geholfen, z.B. Bäckermeister Thomasek und Herr Trebing von der Barmer. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür. Auch die Unterstützung z. B. bei Zusammenkünften zum Jahreswechsel durch einige unserer treuen Fans (Kaffee, Kuchen und dergleichen) hat uns sehr geholfen.

Wir wünschen all unseren Zuschauern und Anhängern frohe Weihnachten, ein gesundes neues Jahr und hoffen sehr auf weiteres gutes Zusammenhalten.

R. Kuh/H. Eggert

Fachliche Schwerpunkte der Dorferneuerung Dorf und Umwelt

Viele Jahre hat es gedauert, bis man begriff, daß Landschaftsplannungen, die die Erhaltung der siedlungskulturellen, ökologischen und ästhetischen Einheit von Dorf und Landschaft zum Ziele haben, ebenso nützlich sind wie Grünordnungsplannungen für den Ort. Leider beschränken sich viele dieser Plannungen bisher zu einseitig nur auf Ziele und Maßnahmen des biologischen Umweltschutzes einschließlich der Stellungnahme (Umweltverträglichkeitsprüfung) und planerischen Vorschläge zu Infrastrukturmaßnahmen. Es geht also mehr oder weniger allein um Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftspflege, wie z.B. um naturnahen Wege- und Bachausbau, Anlage von Grünflächen, Bepflanzungen, Entsiegelungen usw. Volkskundliche, kulturhistorische Zusammenhänge sowie Gefühle und ästhetische Empfindungen werden vielfach vernachlässigt. Es gibt viele magische oder heilige Orte in der Landschaft, die dem Mitbürger, erst recht aber dem Landwirt besondere Hochachtung abnötigen sollten. Leider ist dies bisher den „rationalen“ Planern kaum bewußt geworden. Welcher Bürger wird sich wohl auf Dauer der Einsicht verschließen, daß etwas schief gelaufen sein muß, wenn ein Dorf zwar den Namen des Dorfbaches trägt, dieser aber längst „erfolgreich“ verschmutzt sein kümmerliches Dasein fristet. Viele Dörfer haben inzwischen im Rahmen der Dorferneuerung reumütig ihre kleinen Biotope wiederentdeckt und das Nötige veranlaßt.

Das schönste Dorf kann auf die Dauer kein touristischer Anziehungspunkt sein, wenn die umgebende Landschaft dem Anspruch der Besucher nicht genügt. Die Ehrfurcht vor der Schöpfung der Natur sollte uns am Herzen liegen. Unsere ländlichen Gemeinden müssen diesbezüglich mehr Verantwortung fordern und konsequent wahrnehmen. Wir brauchen ökologisch gesunde Dörfer.

j.p.

Die Sage vom Köppenberg bei Brandenhusen

Der Köppenberg ist eine Flurstelle etwa 200 m nördlich vom Rugen Busch (Kegelgrab) östlich von Brandenhusen in der Nähe zur Kirchsee.

In Brandenhusen hett vör vüle Johren ,n Mäten ,n Kind dodmakt. Dorför süll sei köppt warden. Sei hett oewer so'n schönes Leed sungun, dat sei ehr dat Läben schenken wullten. Dat Mäten hett oewer köppt warden wullt. Sei hett seggt: „Ick hew Blaud vergaten un will nu ok mien Straf' hebben. Dei Lüd' versöchten ehr tau beräden, man sei hett sick nich anners besunnen. Sei hett blots seggt, wenn sei as'n witt Duw wedderkeem, denn wier sei an'n gauden Urt kamen. Sei wull sick dor seihn laten.

Sei hebben ehr köppt un dei Liek in' Köppenbarg ingrawt, an' Nuurdend'. Dei ollen Lüd' wüßten dat noch ganz genau. Dei Stauhl is ok mit ingrawt wurden.

Nu hebben dor mal Lüd' in dei Aust an' Köppenbarg arbeit't. Dunn würd' dat mit mal so fluddern warden in't Buschwark, dat dei Lüd' all weglöpen. Sei hebben dacht, nu wier dei Duw oder dei Raw dor.

Sei is oewer ümmer as witt Duw kamen. Vål Lüd' hebben dat seihn.

Erzählt von Ursula Breidenmoser,
aufgezeichnet von Joachim Saegebarth

Aus der Vergangenheit der Insel Poel Die schwedische Zeit

Als Poel 1648 ebenso wie Wismar unter schwedische Herrschaft gelangte, hörte auch die mecklenburgische Verwaltungsart auf. In der ersten Zeit nach der Übergabe herrschten überhaupt keine geordneten Verhältnisse. Dann wurde die ganze Insel verpfändet, sie gelangte in den Besitz des Grafen Steinberg. Dieser hat aber nicht auf Poel gewohnt, sondern setzte zur Verwaltung Amtleute ein, von denen ist der eine, mit Namen Paul Karnolt Schwabach, „einmal flüchtig durchgegangen und in Rostock dann verstorben und hat alle Akten mitgenommen“. Unter diesen Umständen gab es natürlich in der Zeit der Verpfändung auch keine geordnete Verwaltung. So kam es, daß sich in dieser Zeit in den nicht lübischen Dörfern auch ein Oberschulzenamt ausbildete. Es lag erblich bei der Familie Schwartz in Schwarzenhof (wohl das heutige Oertzenhof). Von hier wurde zeitweise auch der Kaltenhof verwaltet.

Ein tüchtiger Amtspächter war der ein Steeb, der den Kaltenhof wieder in Ordnung brachte und überhaupt auf der Insel wieder geordnete Verhältnisse herstellte. Als Landwirt bewirtschaftete er den Kaltenhof. Als Amtspächter hatte er die Verwaltung des Amtes und die Gerichtsbarkeit inne, erhob Abgaben und Pacht und besoldete seine Unterbeamten. Es unterstanden ihm als untere Beamte Strandreiter, der Amtsschreiber, der Brückenaufseher und die Schulzen. Der Strandreiter hatte die Funktion eines Gendarmen. Der Amtsschreiber machte die schriftlichen Arbeiten und zugleich landwirtschaftlicher Aufseher auf dem Kaltenhof. Der Brückenvärter hatte die Zugbrücke, die die Insel mit dem Festland verband, zu bedienen und zu bewachen. In jedem Dorf gab es einen Schulzen, der zwischen Amtmann und Bauern vermittelte.

Diese Verwaltung dauerte bis 1803, als Poel wieder mecklenburgisch wurde.

j.p.

Alte Poeler Postkarten



Dem Wunsch einer Lübecker Leserin, noch einmal die Niendorfer Mühle abzubilden, kommen wir gerne nach.

Hier ist es eine Ansichtskarte aus dem Jahre 1925. Leider wurde dieses schöne Wahrzeichen Poels im Jahre 1953 ein Opfer der Flammen.

Rätselecke

Waagrecht:

1. Verfasser, Urheber; 7. eine Ölpflanze; 12. Beutestück; 15. Inselnehrung bei Venedig; 16. Schiffahrtskunde; 17. griechischer Kriegsgott; 18. Fels, Schiefer; 20. Wind der äußeren Tropenzone; 22. Kfz-Kennzeichen von Neuss; 23. englisch: gleich, ähnlich; 25. Abkürzung für das chemische Element Thallium; 27. Name des Kirchdorfer Kindergartens; 31. Edel- oder Halbedelstein mit geschnittenem Bild; 32. ein Erdteil; 34. Form der Studienarbeit an Hochschulen; 36. nicht verboten; 40. Männername; 41. Abkürzung für das chemische Element Tantal; 42. ein Fisch; 43. englisch: zehn; 44. Pronomen; 45. Einheit des Drucks; 46. Titel des ehemaligen Kaisers von Äthiopien.

Senkrecht:

1. ringförmige Koralleninsel; 2. Auerochse; 3. kräftigendes Arzneimittel; 4. Großvater; 5. Hebriden-Insel; 6. Qual, Marter; 8. Schwung; 9. englisch: Herr; 10. Stadt in Jemen; 11. Fluß zum Rhein; 13. Trumpf im Kartenspiel; 14. Verzückung, höchste Begeisterung; 19. Hast, Tempo; 21. der letzte Monatstag; 24. Fluß in den Niederlanden; 26. Kammweg des Thüringer Waldes; 28. Mus halten, ausgehalten; 29. englisch: Meister; 30. ein Vogel; 31. Mädchenname; 33. Hausflur; 35. Ureinwohner Japans; 37. Fürstentitel im Orient; 38. Baumteil; 39. chemisches Element.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XI ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

| | | | | | | | | | | | | |
|----|----|---|------|----|----|-----|----|-----|----|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | 6 | | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| 12 | | | VIII | | 13 | | 14 | | 15 | | | X |
| | VI | | 16 | | | | | | 17 | | | |
| 18 | 19 | | | 20 | | | | I | 21 | | 22 | |
| 23 | | | 24 | | | 25 | | | 26 | | | |
| | | V | | 28 | | 29 | | | 30 | | | |
| 31 | | | | | | 32 | | | | | | 33 |
| | | | | | | | IX | | | | | II |
| | | | | | 34 | | | | | | 35 | |
| 36 | 37 | | 38 | | 39 | | | 40 | | | | |
| 41 | | | 42 | | | | | | 43 | | | |
| 44 | | | 45 | | | VII | | | 46 | | | XI |
| | | | | | | | | III | | | | |

Auflösung des Rätsels Monat Dezember, Lösungswort: **Weihnachtspyramide**

Waagrecht:

2. Tip; 4. Ohm; 5. Traum; 9. Rachen; 11. Stichling; 12. Eta; 13. Film; 17. Snake; 21. Louisdor; 23. Au; 25. Dagobert; 26. Rebell; 28. Arten; 29. neo; 30. Tiara; 32. Nikolaus; 33. Lias; 35. Anode; 36. Tula; 37. est; 38. Meriono; 41. OF; 43. it; 44. None; 46. Tenno; 47. See.

Senkrecht:

1. Weihnachtsstollen; 2. TO; 3. pm; 5. Tri...; 6. race; 7. Uhland; 8. MEI; 10. NN; 14. Ilona; 15. Lob; 16. Münster; 18. Aorta; 19. Kreis; 20. dato; 22. Ire; 23. Ära; 24. Ulan; 25. DRK; 27. Ba; 28. Ai; 31. Yd; 34. Iason; 38. mit; 39. Ete; 40. Ion; 41. one; 42. Fee; 45. Os.

Schmunzelecke

„Ich möchte bloß wissen, wieso seine Weste so rein geblieben ist?“

„Ganz einfach, weil er sie ständig im Kleiderschrank ließ!“

*

Welche drei Worte machen den Hai glücklich? „Mann über Bord!“

*

Sagt der Trainer zu dem Boxer: „Ich habe eine schwache Stelle bei deinem Gegner entdeckt! Immer dann, wenn du zu Boden gehst, steht er völlig ohne Deckung da! Und in diesem Moment muß du ran!“

*

„Die Rockkonzerte werden immer lauter!“

„Ja, danke, und wie geht es dir?“

*

Ein Partygast zum anderen: „Sehen sie die hübsche Blondine? Das ist meine Frau. Und neben ihr, die Brünette, das ist meine Geliebte.“

„Merkwürdig“, meint der andere, „bei mir ist es umgekehrt.“

*

„Ich habe den Stein der Weisen gefunden – ich werde einen Mann heiraten, der zwei entscheidende Vorzüge hat“

„Und welche?“

„Er ist steinreich und steinalt.“

*

Ein Beamter ist für jede Frau das Ideal eines Ehemannes: Abends ist er nicht müde, und die Zeitung hat er auch schon gelesen!

*

Das Kriegsbeil ist erst begraben, wenn man nicht mehr weiß, wo es liegt.

*

Sagt der Chef zu seiner Sekretärin: „Letzte Nacht habe ich von Ihnen geträumt. Ich muß schon sagen, sie sind ganz schön verdorben!“

*

Nachdem der Kunde am Bankschalter sein Geld nachgezählt hat, fragt der Kassierer: „Na, stimmt's?“

„Na ja, so grade eben.“

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☐ Kirchdorf 348

**Schuhe für groß
und klein**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.30 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr